



Viele gute Gründe zum Feiern: Singakademie ehrt mit einem Konzert im Nikolaisaal eine Vielzahl von Jubilaren und sich selbst

Das Konzert der Singakademie hatte am Sonntag im Nikolaisaal eine Vielzahl von Gründen für eine festliche Aufführung. So waren 40 Jahre des 1969 verliehenen Titels „Singakademie“ zu würdigen, hatte der ehemalige langjährige Chorleiter Horst Müller seinen 75. Geburtstag, wurde der drei Jubilare der Musikwelt von 2009 gedacht. Überhaupt hat die Singakademie jeden Grund zur Feier, denn sie hat eine chorische Tradition in Potsdam, die bereits auf das Jahr 1814 zurückgeht.

Der knappe erste Teil gehörte am Sonntag ganz der Würdigung der bedeutenden Jubilare Georg Friedrich Händel, Felix Mendelssohn Bartholdy und Joseph Haydn. Die Leitung hatte hier der aktuelle künstlerische Leiter, Edgar Hykel, begleitet von den Brandenburgischen Symphonikern und den Gesangssolisten Christine Wolf (Sopran), Manfred Wulfert (Tenor) und Thomas Wittig (Bass). Den Beginn machte Händels Krönungshymnus „Zadok the priest“ von 1727. Hier wurde leider etwas zu stark aufgetrumpft. Wenig chorische Differenzierung in diesem chromatisch so schillernden englischen „Anthem“, doch glichen das die souveränen drei Trompeter der Symphoniker aus. Sehr einführend trafen die Choristen der Singakademie dann die romantische Sprache Mendelssohn-Bartholdys in „Weg, weg mit dem“ aus dem Oratorium „Paulus“, Christine Wolf sang die Arie „Jerusalem! Die du tötest die Propheten“ aus gleicher Quelle mit fantastisch, klarer Stimme und dynamisch perfekt ausbalanciert. Haydn als dritter Jubilar rundete die Jubiläumstour mit dem Finale aus dem Oratorium „Die vier Jahreszeiten“ ab. Hier machte Thomas Wittig in der Arie des Simon besonders auf sich aufmerksam und es war wieder einmal völlig unklar, warum er in Potsdam trotz dieser stimmlichen Qualitäten nur selten Auftrittsmöglichkeiten bekommt.

Der zweite Teil des Konzertes war mit dem „Requiem“ von Gaetano Donizetti der Gewichtiger. Am Pult stand der alte Chorleiter Horst Müller, musikalisch vital, die Fäden des Geschehens fest in der Hand haltend, hinterließ er in keiner Weise den Eindruck eines 75-Jährigen. Als Solisten kamen dazu Tatjana Sotin (Alt) und als zweiter Bass Tobias Hage. Diese Melodienfülle, diese Dramatik, und alles in bester Qualität, das schreit geradezu nach einer separaten Wiederholung. *Matthias Müller*